

4070/J XXI.GP

Eingelangt am: 14.06.2002

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Günther Kräuter
und GenossInnen
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Vergabe des LKW-Mautsystems

Seit längerem werden von der Bundesregierung Maßnahmen zu einer raschen Einführung eines LKW-Mautsystems mit bemerkenswerter Konsequenz verschleppt.

Zuletzt erfolgte durch die ASFINAG im Rahmen eines in jeder Hinsicht problematischen Ausschreibungsverfahrens der Zuschlag zu einem System, welches in Fachkreisen einhellig als antiquiert und keinesfalls zukunftsorientiert bezeichnet wird.

So soll demnächst ein europaweites Bemaunungssystem auf Basis des modernen und weltweit führenden GSM/GPS-Systems eingeführt werden. Dieses System ist multifunktional einsetzbar und gegenüber dem von der ASFINAG offenbar ausschließlich gewünschten Mikrowellensystem wesentlich zukunftstauglicher.

Trotzdem wurde ein Anbieterkonsortium des GSM/GPS-Systems schon im Vorfeld auf eine Weise aus dem Verfahren ausgeschieden, welche - gelinde gesagt - Zweifel an der Objektivität der Vergabe als gerechtfertigt erscheinen lassen. Entgegen einer Empfehlung der Bundesvergabekontrollkommission, mit einem von der ASFINAG ausgeschiedenem Konsortium sowie mit anderen Anbietern in Verhandlungen einzutreten, ist diese sachliche Empfehlung von der ASFINAG beharrlichst ignoriert worden.

Die ASFINAG würde durch das GSM/GPS-Systems und den wesentlich früheren Start der Bemaunung bereits Mitte 2003 zusätzliche Einnahmen in Höhe von 150 Mio. Euro lukrieren. Diese Zusatzeinnahmen sind weit größer als die Preisdifferenz des GSM/GPS-Systems gegenüber dem Mikrowellensystem.

Der Eurovignettenverbund (Deutschland, Benelux, Dänemark und Schweden) und somit insbesondere Deutschland ist der größte Handels-, Tourismus- und Verkehrspartner Österreichs. Es scheint daher als eine absolute Notwendigkeit, ein Mautsystem einzuführen, das die Handhabung der Bemaunung in den beteiligten Staaten kompatibel und so einfach wie möglich macht.

Beim gegenwärtigen Mikrowellensystem kann zwar ein deutscher LKW mit einer deutschen On Board Unit in Österreich bemaunet werden, umgekehrt ist jedoch ein zusätzliches Gerät notwendig.

Die Verknüpfung von Road Pricing mit Location Based Services (LBS) ermöglicht eine Vielzahl von Mehrwertdiensten in den Bereichen Verkehrstelematik (Verkehrsmanagement und Verkehrsinformation) sowie e-Logistics. Mit diesen Zusatzdiensten wäre auch ein beträchtlicher volkswirtschaftlicher Effekt verbunden, da durch verbesserte

Verkehrssteuerung und Transportoptimierung die Transportzeiten verringert würden. Das System trägt auch zur Stauvermeidung und zur Verbesserung der Umweltsituation bei. Verkehrsstaus kosten der Volkswirtschaft heute laut ÖAMTC jährlich ca. 18,7 Mrd. EUR.

Das GPS-GSM System wäre voll in die europäische Verkehrstelematikoffensive integrierbar, ein Mikrowellensystem ist dafür nicht geeignet.

Der Verkehrsministerrat hat im Juni 1999 beschlossen, dass die europäische Kommission gemeinsam mit der europäischen Weltraumorganisation ein Netz von Satelliten entwickeln soll, das in Aufbau und Funktionalität dem amerikanischen Global Positioning System (GPS) überlegen ist. Dieses Satellitennavigationssystem ist ein europäisches Projekt unter dem Namen Galileo. Die Realisierung ist sowohl für die EU als auch für Österreich von strategischem Verkehrs- und technologiepolitischem Interesse.

Die österreichische Wirtschaft wird von den technologischen Entwicklungen im Rahmen von GALILEO enorm profitieren. Ein wesentlicher positiver Aspekt ist die verstärkte Einbindung der Klein- und Mittelunternehmen und damit die Herstellung fairer Bedingungen bei der Vergabe der Entwicklungsaufträge.

Bereits vor zwei Jahren hat Österreich durch die Einrichtung des GALILEO Contact Point Austria den Willen bekundet, eine Vorreiterrolle in diesem wichtigen und zukunftsorientierten Technologiefeld zu übernehmen. Eine Entscheidung gegen ein GPS-GSM System widerspricht den bisherigen Intentionen Österreichs.

Im 6. EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung ist explizit die GSM-Norm erwähnt sowie als Ziel die Entwicklung der nächsten Generation mobiler Kommunikationssysteme definiert. Auch der Aufbau des europäischen Satellitennavigationssystem GALILEO wird als Maßnahme festgeschrieben.

Wenn Österreich nicht rechtzeitig auf diese Entwicklungen reagiert, verliert unser Land den Anschluss an die neuen stark wachsenden Wirtschaftsräume. Ziel muss sein, die Qualität der Infrastruktur durch den Einsatz modernster Technologien zu optimieren.

Durch die EU-Erweiterung wird nicht nur der Güterverkehr zunehmen, es wird auch die Frequenz des Personenverkehrs ansteigen. Derzeit pendeln täglich rund 9.000 Personen aus Ungarn, Slowenien, Tschechien und der Slowakei in den Großraum Wien. Bis zum Jahr 2010 wird sich dieser Anteil auf etwa 30.000 Pendler erhöhen. Insgesamt werden dann aus diesen vier Nachbarländern etwa 58.000 Tagespendler nach Österreich kommen. Wird der Öffentliche Verkehr nicht ausgebaut, werden 88 % davon mit dem Pkw fahren. (VCÖ, *EU-Erweiterung - verkehrspolitische Chance für Österreich*, Schriftenreihe Wissenschaft und Verkehr 2/2002)

Eine Ausweitung der Bemannung auf den PKW -Verkehr ist zwar momentan nicht geplant, angesichts der Verkehrsprognosen aber durchaus möglich. De Facto gibt es bereits mit der "Autobahnvignette" eine zeitabhängige Gebühreneinhebung für den PKW-Verkehr. Eine Umstellung auf eine streckenabhängige Bezahlung wäre mit GPS/GSM Technologie jederzeit - im

Gegensatz zum Microwellensystem - ohne bedeutende Zusatzinvestitionen möglich.

Die Realisierung des Microwellensystems macht den Bau von 800 primitiven Überkopfbalken an den Autobahnen notwendig. Sollte sich die ASFINAG in Zukunft für ein moderneres System entscheiden (im Vertrag ist die Möglichkeit für einen Systemwechsel enthalten), stellt sich die Frage, was mit 800 Metallkonstruktionen in der österreichischen Landschaft geschehen soll.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich auf gesicherte Mehreinnahmen in Höhe von 150 Mio. EUR verzichten, die bei einer früheren Inbetriebnahme des Mautsystems gewährleistet sind ?
2. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass das österreichische Mautsystem kompatibel (wechselseitig einsetzbar) mit Österreichs wichtigsten Transportpartnern Deutschland und Holland - die sich bereits für das GPS-GSM System entschieden haben - ist ?
3. Ist es Österreichischen Frachtern zumutbar, dass Sie für Fahrten bei ihren größten Handelspartnern, die das GPS-GSM System benutzen, jeweils eine weitere, kompatible On Board Unit mitführen müssen ?
4. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass das GPS-GSM System vielfältige Möglichkeiten im Bereich Telematik-Dienste bietet ?
5. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass die "Verkehrstelematikoffensive 2002 plus" des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie rasch und effizient realisiert wird ?
6. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, am Zukunftsmarkt der Satellitennavigation (Projekt GALILEO) teilzunehmen ?
7. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass Österreich in der Entwicklung der Zukunftstechnologie GPS-GSM Mauterfassung und Telematik eine führende Rolle einnimmt ?

8. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass das GPS-GSM System konform mit den im 6. EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung aufgelisteten Normen im Bereich Informationstechnologie ist ?

9. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass das GPS-GSM System jederzeitig ohne Zusatzinvestitionen auf andere Bemaunungsstraßen ausweitbar ist ?

10. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass das GPS-GSM System jederzeitig ohne bedeutende Zusatzinvestitionen auf andere mautpflichtige Fahrzeugkategorien (z. B. PKW) ausweitbar ist ?

11. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich die erhebliche Beeinträchtigung des österreichischen Landschaftsbildes durch primitive Überbauung der Autobahnen an rund 800 Stellen mit komplexen Metallstrukturen vertreten ?

12. Kann die ASFINAG bzw. die Republik Österreich darauf verzichten, dass die für das österreichische Mautsystem eingesetzten On Board Units konform mit den Normen des Europäischen Komitees für Normung (CEN) und dem Europäischen Institut für Telekommunikationsstandards (ETSI) sind ?

13. Was sind die tatsächlichen Gründe für die versuchte bemerkenswerte Bevorzugung eines veralterten Microwellesystems?